

Diskussion zur Neugestaltung der Lindauer Bäder Limare und Eichwald

Bäderkonzept: Wirtschaftliche Fakten ernst nehmen

Die Ausgangslage der mit Abstand teuersten Lindauer Bäder Limare und Eichwald ist offensichtlich: Sie sind nach jahrzehntelangem Betrieb ohne ausreichende Ersatzinvestitionen sehr in die Jahre gekommen. Wollte man sie so wie bisher über 2015 hinaus weiterbetreiben, wären allein für betriebsnotwendige Sanierungsmaßnahmen nach Schätzungen der Stadtwerke knapp acht Millionen Euro notwendig.

Das hätte im Zusammenwirken mit den weiteren Einnahmen- und Kostenentwicklungen zur Folge, dass das Defizit aus diesen beiden Bädern pro Jahr von derzeit schon rund 1,4 Millionen Euro auf etwa zwei Millionen Euro steigen würde. Das übersteigt die Finanzkraft der Stadt Lindau bei weitem, weshalb Veränderungen dringend notwendig sind!

Mit dem Eichwaldgelände hat Lindau hervorragende Rahmenbedingungen für ein attraktives Freibad. Soll lang-



Der bisherige Freibadbereich des Eichwaldbades soll auch in Zukunft das Kernstück des Bades bleiben. Hinzu kommen sollen ein Hallenbadbereich mit Sportbecken sowie ein zur Entspannung einladender Thermen- und Saunabereich.
BZ-Foto: Stadtwerke Lindau (B)

fristig auch eine kundenfreundliche Hallenbadfunktion gesichert sein, geht das wirtschaftlich nur an diesem Standort: Schulen, Vereine, „Wasserratten“ und Tourismus (Saisonverlängerung!) sind daher dringend daran interessiert, unter Aufgabe des Limare das von den Stadtwerken vorgelegte Bäderkonzept eines ÖPP (Öffentlich-Private Partnerschaft)-Modells weiterzuverfolgen. Dies ist das eindeutige Ergebnis einer Besprechung mit den Vertretern der Hauptnutzergруппen am 8. November.

Thermen- und Saunabereich soll dazukommen

Was verbirgt sich hinter diesem auf Lindau zugeschnittenen und mit einem möglichen Betreiber ausgearbeiteten Konzept? Entscheidender Gedanke dieses Konzepts ist es, dass die beiden stets sehr defizitären Bereiche „Schul- und Vereinssport“ und „sozialverträgliches und familienfreundliches Frei- und Hallenbad“ mit einem gewinnbringenden „Thermen- und Saunabereich“ kombiniert werden. Über dieses zusätzliche Leistungsangebot kann der „Zuschuss“ für die beiden defizitären Bereiche reduziert und begrenzt werden, nach bisheriger Planung auf eine Million Euro pro Jahr, anstelle der oben genannten 1,4 bis zwei Millionen Euro pro Jahr bei bloßer Bestandssanierung. Natürlich ist diese Konzentration der Freibad- und Hallenbadfunktion mit Therme/Sauna am Eichwald zu diesen finanziellen Rahmenbedingungen nur mit einer Redu-

zierung der zu beheizenden Wasserflächen erreichbar. Wichtig hierbei ist allerdings, dass dies nur in einem für alle Nutzergruppen vertretbaren Umfang geschieht. Die Planer sehen am herrlichen See nach diesem Konzept die nachfolgend genannten Einrichtungen vor:

Kombination von Freibad-, Hallenbad-, Thermen- und Saunabereich

Kernstück des Bades bildet ein Freibadbereich, dessen Eintritt für die Besucher preisgünstig sein wird. Nutzer dieses Bereiches erwartet ein beheiztes Mehrzweckbecken von rund 238m² (ca. 24m x 10m) mit einer Rutsche und Attraktionen sowie ein 50m-Schwimm-Ponton im See. Unverändert bleiben der Umfang der Liegefläche sowie die Jahreskabinen, die Warmwasserduschen, die Umkleiden und ein Kiosk.

Der ebenfalls preisgünstige Hallenbadbereich verfügt über ein Sportbecken mit fünf 25-Meter-Bahnen (dies entspricht einer Wasserfläche von rund 335m²) und einer Sprunganlage mit 1m- und 3m-Brett, ein Mehrzweckbecken von rund 217m² (etwa 22m x 10m), ein Strömungskanal, eine Breitenrutsche, ein Kinderbecken mit circa 49m² (rund 10m x 5m) und zwei Großrutschen.

Badegäste, die den Thermenbereich besuchen, erwartet ein Innenbecken mit etwa 213m² (rund 21m x 10m) mit Massageliegen und -düsen, ein Außenbecken mit rund

236m² (etwa 20m x 12m) mit Strömungskanal etc., eine Solegrotte mit etwa 75m², ein Whirlpool mit rund 63m² und ein Tauchbecken mit rund 18m².

Im Saunabereich, in dem ebenfalls wie im Thermenbereich Marktpreise erzielt werden, stehen für Besucher ein Warmbecken mit etwa 130m² (rund 13m x 10m) mit Massagedüsen, ein Whirlpool außen mit etwa 26m² mit Massageliegen und -düsen, ein Tauchbecken mit circa 14m² und ein Kneippgang mit ebenfalls rund 14m² zur Verfügung.

Neben den Schwimm- und Bademöglichkeiten im See ergeben sich insgesamt auf dem Festland zu errichtende Wasserflächen von rund 839m² im preisgünstigen Frei- und Hallenbadbereich und rund 789m² im Thermen- und Saunabereich, insgesamt also etwa 1.628m².

Was sind die Alternativen?

Wie oben aufgezeigt, ist eine Sanierung der bestehenden Bäder Limare und Eichwald (Bestandssanierung) die mit Abstand teuerste Lösung. Schon jetzt ist der Weiterbetrieb der beiden Bäder mit einem Defizit von 1,4 bis 1,5 Millionen Euro pro Jahr wirtschaftlich mehr als fragwürdig. Mittelfristig wäre ein Zuschuss von rund zwei Millionen Euro pro Jahr notwendig.

Als weitere Variante untersuchten die Stadtwerke ein „Kombibad Eichwald“, bei dem das Freibad Eichwald

mit neuen Gesamtwasserflächen von 1.250m² im Freien (inklusive vier 50m-Bahnen) und in etwa 312,5m² in einem neuen einfachen Hallenbad-Zweckbau, also insgesamt rund 1.562m² Wasserflächen kombiniert würden. Dieses Hallenbad würde ebenfalls neu am Eichwaldgelände gebaut, unter Aufgabe des Limare.
(Fortsetzung auf Seite 2)

Ansichten



Gisela Henrich,
BZ-Mediaberaterin

Liebe Leserinnen und Leser, noch liegt draußen zwar kein Schnee, aber es wird schon ganz schön frostig. Wenn bald die erste von vier Kerzen brennt, dann spätestens weiß man, dass Adventszeit ist. Die Blumenhändler, Gärtnereien und Floristen haben in den kommenden Tagen ihre Weihnachts- und Adventsausstellungen. Was ist in dieser Zeit schöner, als dabei zu sein und sich Inspiration und Dekoration für Zuhause zu holen. Damit es auch dort gemütlich wird. Auch die Lindauer Hafenweihnacht öffnet nächstes Wochenende ihre Pforten. Wenn dann noch die ersten Schneeflocken zur Kälte dazukommen und der Glühwein mit den Lebkuchen um die Wette duftet, dann ist Weihnachten nicht mehr weit. Die Lindauer Einzelhändler und Gastronomen geben sich alle Mühe, uns in vorweihnachtliche Stimmung zu bringen. Genießen Sie die Zeit!
Gisela Henrich

In dieser Ausgabe:

BZ-Special:

Ein Stadtteil stellt sich vor
Adventstreff am 23.11. und viel Interessantes in Lindau Aeschach. **Seiten 8 – 9**

Wissenswertes:

Advent, Advent

Viele schöne Dinge für die Advents- und Weihnachtszeit. **Seiten 10 – 11**

BZ-Special:

Zauberhafte Hafenweihnacht

Das ganze Programm zum schönsten Lindauer Weihnachtsmarkt. **Heftmitte**

Kunst und Kultur:

Kostbarkeiten...

... aus aller Welt werden im Auktionshaus Zeller versteigert. **Seite 25**

Mobil:

Unterwegs nach Rom

Die Maria-Ward-Schule besuchte die „Ewige Stadt“. **Seite 31**

Erscheinungstermine

Ihre nächste **BZ** erscheint jeweils am:

Freitag, 07.12.2012

Freitag, 21.12.2012

Samstag, 12.01.2013

Diskussion zur Neugestaltung der Lindauer Bäder Limare und Eichwald

Bäderkonzept: Wirtschaftliche Fakten ernst nehmen

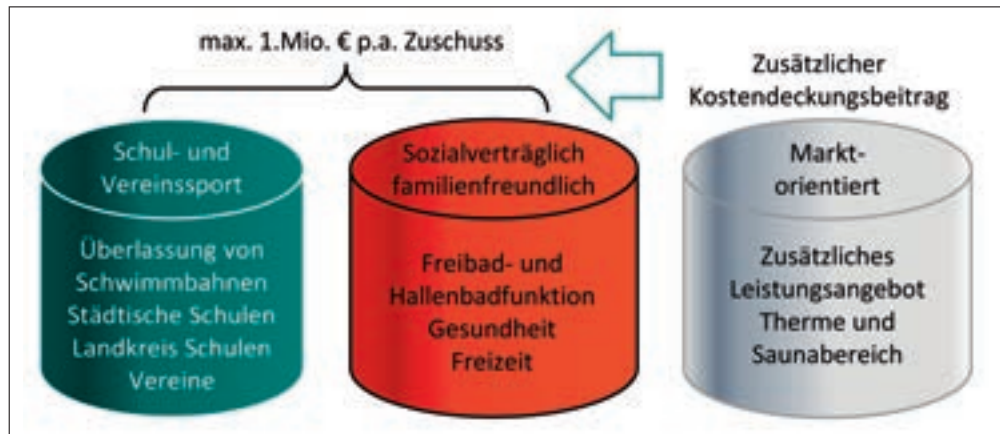
(Fortsetzung von Seite 1) ... Auch dieses Bad wäre aber trotz erheblich geringerer Attraktivität für sämtliche Nutzergruppen mit schätzungsweise 1,3 bis 1,5 Millionen Euro Zuschussbedarf pro Jahr deutlich teurer als das ÖPP-Modell, da unter anderem erheblich geringere Einnahmen zu erzielen wären.

Die Varianten „nur noch Freibad Eichwald“ bzw. „Naturbad Eichwald“ (jeweils ohne Limare und ohne sonstige Hallenbadfunktion) kämen natürlich mit einem geringeren Zuschuss als das ÖPP-Modell aus (750.000 bis 900.000 Euro pro Jahr, bzw. 200.000 Euro pro Jahr als Naturbad), werden jedoch in der Bevölkerung kaum Befürworter finden. Die Variante Freibad Eichwald mit Traglufthalle käme nach ersten Berechnungen auf einen Zuschussbedarf von ca. 1,5 Millionen Euro pro Jahr.

ÖPP-Modell ist bevorzugte Lösung

Zusammenfassend kann man sagen, dass bei Bereitschaft, für eine attraktive Freibad- und eine kundenfreundliche Hallenbadfunktion in den nächsten 20 Jahren pro Jahr eine Million Euro – statt bisher 1,4 Millionen Euro – Defizitausgleich zu zahlen, das ÖPP-Modell bevorzugt wird, falls man nicht generell gegen eine bauliche Erweiterung des Standorts Eichwald eingestellt ist, zum Beispiel aus ökologischen Gründen (Natur- bzw. Landschaftsschutz) oder weil unlösbare Parkplatz- oder Erschließungsprobleme befürchtet werden.

Man muss bedenken, dass jede deutliche Reduzierung des Bäderangebots aus Limare und Eichwald neben den wirtschaftlichen Folgen auch Arbeitsplatzfolgen hat, da im



Die beiden defizitären Bereiche „Schul- und Vereinssport“ und „sozialverträgliches und familientaugliches Frei- und Hallenbad“ sollen mit dem gewinnbringenden „Thermen- und Saunabereich“ kombiniert werden.

BZ-Grafik: Stadtwerke Lindau (B)

Bäderbetrieb Limare und Eichwald derzeit rund 38 Mitarbeiter beschäftigt sind.

Das in der letzten Aufsichtsrats-Sitzung der Stadtwerke diskutierte Thema städtische Bürgerschaft relativiert sich insofern, als jegliche größere

Bäderinvestition von den Stadtwerken oder einer neu zu gründenden Bäderbetriebsgesellschaft nur noch dann getätigt werden kann, wenn sich die Stadt verbürgt. Es ist auch nicht ersichtlich, warum die Stadt Lindau (B), wenn sie das Projekt für wirt-

schaftlich hält, eine Bürgerschaft an eine 100%ige Tochtergesellschaft nicht erteilen sollte. Dies ist eine in den verschiedensten Bereichen und bei den unterschiedlichsten Projekten in vielen bayerischen Kommunen übliche Praxis.